

6. Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

Urs Wüthrich-Pelloli, Regierungsrat



Das Bildungswesen steht vor grossen Herausforderungen: Mehr Menschen wollen, können und müssen in längeren und anspruchsvolleren Ausbildungen Qualifikationen für den globalisierten Arbeitsmarkt erwerben. Mehr Menschen haben aber auch Mühe, diesen höher werdenden Anforderungen zu genügen und benötigen wirkungsvolle Unterstützung, so dass sie den für die soziale und wirtschaftliche Integration unentbehrlichen Abschluss einer Ausbildung der Sekundarstufe II tatsächlich erreichen.

Die Reformen im schweizerischen Bildungswesen sind eine Antwort auf diese Herausforderungen: Für die Sekundarstufe II wurde das Maturitäts-Anerkennungsreglement bereits vor zehn Jahren gesamthaft revidiert, das Berufsbildungsgesetz trat auf 2004 in Kraft und bringt mit der Attestausbildung und der grösseren Durchlässigkeit wesentliche neue Elemente. Zu nennen ist zudem der Aufbau der Fachhochschulen und die Umsetzung der Erklärung von Bologna mit der Einrichtung von Bachelor- und Masterstudiengängen an den Hochschulen. Die schweizerische Bildungspolitik nimmt nun als Schwerpunkt für die Weiterentwicklung und Harmonisierung Kindergarten und Volksschule auf. Sie sind das Fundament des Bildungswesens. Der Entwurf einer neuen schweizerischen Bildungsverfassung geht in die Beratungen und wird mit der Inkraftsetzung den Druck auf die Kantone erhöhen, die Volksschule interkantonal auch tatsächlich zu harmonisieren.

Die Volksschule muss indessen nicht nur harmonisiert, sondern gleichzeitig auch verbessert werden, damit schwächere und stärkere Schülerinnen und Schüler bessere Lernergebnisse erreichen. Die Kompetenzen müssen vermehrt auch im Sinne einer Wirkungskontrolle gemessen und öffentlich dargestellt werden. Die Öffentlichkeit stellt nicht nur Mittel für das Bildungswesen zur Verfügung, sie möchte auch vermehrt wissen, welche Ergebnisse mit diesen Mitteln erzielt werden oder erzielt werden könnten. Orientierungsarbeiten und Vergleichsarbeiten werden eine grössere Bedeutung erhalten. Im Jahre 2006 wird der Kanton Basel-Landschaft auch an PISA teilnehmen und die Kompetenzen der 15jährigen Schülerinnen und Schüler im schweizerischen und internationalen Vergleich messen und auswerten.

Teil Bildung

6.01 Bildungswesen allgemein

Weiterentwicklung und Harmonisierung der Volksschule: Der Entwurf der neuen Bildungsverfassung sowie die laufenden Arbeiten der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) werden Fragen zur weiteren Entwicklung und Harmonisierung der Volksschule in der Schweiz und im Kanton Basel-Landschaft aufwerfen. Während die inhaltliche Harmonisierung der Volksschule mit Bildungsstandards im 2., 6. und 9. Schuljahr sowie einem ergänzend initiierten Lehrplanprojekt für alle deutschschweizerischen Kantone mit verhältnismässig wenig Aufwand Ergebnisse bringen wird, ist die Angleichung von Schulstrukturen mit einem immensen Aufwand verbunden. Zusammen mit den Nachbarkantonen Aargau, Basel-Stadt und Solothurn soll nun vertieft die Frage der gemeinsamen Weiterentwicklung und Harmonisierung der Volksschule angegangen werden. Die grössten Unterschiede in den Schulstrukturen der Schweiz sind in diesen vier Kantonen zu finden. Wegen des Aufwandes sollen aber nur Strukturveränderungen in Angriff genommen werden, die zu besseren Lernbedingungen führen oder Mobilitätshindernisse beseitigen. Unabhängig von den Strukturveränderungen werden kontinuierlich Mittel für die Weiterentwicklung des Unterrichtes zur Verbesserung der Lernergebnisse sowohl für die schwächeren als auch für die stärkeren Schülerinnen und Schüler investiert.

Eine wichtige Rolle spielt das Projekt «Bildungsmonitoring Schweiz» der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) gemäss Beschlüssen vom 28. Oktober 2004. «Bildungsmonitoring» ist gemäss Projektplan «die systematische und auf Dauer angelegte Beschaffung und Aufbereitung von Informationen über ein Bildungssystem und dessen Umfeld. Es dient als Grundlage für die Bildungsplanung und für bildungspolitische Entscheide, für die Rechenschaftslegung und für die öffentliche Diskussion.» Der Bildungsbericht «Bildungsmonitoring Schweiz» wird alle vier Jahre veröffentlicht werden, erstmals im Jahr 2006.

Masterplan Bildung: Der Masterplan Bildung soll einen Beitrag zur Verbesserung der Kosten- und Wirkungstransparenz im Bildungswesen mit optimierten Planungs- und Steuerungsinstrumenten leisten. Übergeordnetes Ziel ist der effiziente und effektive Einsatz der knappen öffentlichen Mittel, die Entwicklungsfähigkeit des Bildungswesens und die Förderung des Vertrauens zwischen Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit. Der Masterplan Bildung soll zu einem Instrument der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion ausgebaut werden, das im Planungszeitraum von zehn Jahren die bedeutsamsten Herausforderungen aufgreift und mit Projektskizzen zu strategischen Optionen verdichtet. Ziel ist eine Priorisierung und Fokussierung der Projekte und die Sicherstellung ihrer Finanzierbarkeit. Eine solche Priorisierung soll einerseits fortlaufend, dann aber im Hinblick auf den Bildungsbericht 2007 des Regierungsrates an den Landrat gemäss § 89 des Bildungsgesetzes sowie des Regierungsprogramms 2008–2011 erfolgen. Wichtige Entwicklungen des Bildungswesens sind langfristig anzugehen.

6.01.04 Gesamtsprachenkonzept

Die Bildungsdirektionen der Kantone BE, BL, BS, FR, SO und VS sind übereingekommen, eine Vorverlegung des Französischunterrichtes auf das dritte Schuljahr und den Beginn von Englisch ab dem 6. Schuljahr zu prüfen und gegebenenfalls diese Sprachenstaffelung in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der EDK umzusetzen. Der Bildungsrat hat die Bildungsdirektion aufgefordert, für die Volksschule zwei Optionen zu prüfen, eine mit Frühfranzösisch und eine mit Frühenglisch. Das Gesamtsprachenkonzept für den Kanton Basel-Landschaft soll geklärt und das weitere Vorgehen vom Landrat beschlossen werden.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.05 Mio. Fr.

Total:	Fr.	100 000.–	(Konto 2503)
Per Ende 2005 verbraucht:	Fr.	50 000.–	
Budget 2006:	Fr.	50 000.–	
Budget 2007:	Fr.	0.–	

6.01.06 Integration

Die Integrationspolitik im Kanton Basel-Landschaft wird auch im Jahr 2006 konsequent ressourcen- und ausbildungsorientiert weiter entwickelt. Das Ziel bleibt, eine qualitativ gute und niederschwellig zugängliche Sprachförderung für Zielgruppen zu fördern, die durch die bestehenden Angebote nur ungenügend erreicht werden.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.046 Mio. Fr.

Interkulturelle Pädagogik

Die Integration der Schülerinnen und Schüler, die nicht Deutsch als Erstsprache sprechen, wird mit gezielten, spezifischen Massnahmen gefördert. Das Amt für Volksschulen initiiert und begleitet Projekte und Massnahmen im Bereich der Kurse HSK (Heimatliche Sprache und Kultur) und der Fördermassnahme Deutsch als Zweitsprache, um so den Schulerfolg und die Integration der Kinder der Migrationsbevölkerung zu ermöglichen.

0.01 Mio. Fr.

6.01.08 Begleitung des Berufseinstiegs

Die Begleitung des Berufseinstiegs unterstützt die berufliche Identifikation und Integration der Lehrperson und trägt zur Vertiefung der Professionalität bei.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.04 Mio. Fr.

6.01.09 Masterplan Bildung

Der Masterplan Bildung beinhaltet zwei Bereiche: Erstens ist er ein fortzuschreibendes Planungsinstrument für die wichtigsten Vorhaben für einen Zeitraum von zehn Jahren, um die Umsetzbarkeit und die Finanzierbarkeit zu gewährleisten. Insofern gibt es eine Schnittstelle zum Projekt Generelle Aufgabenprüfung (GAP). Zum anderen geht es materiell um den Aufbau besserer Steuerungsinstrumente für die Schulen selbst und die Bildungsverwaltung.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.05 Mio. Fr.

Total:	Fr.	440 000.–	(Konto 2503)
Per Ende 2005 verbraucht:	Fr.	0.–	
Budget 2006:	Fr.	50 000.–	
Budget 2007:	Fr.	50 000.–	
Budget 2008:	Fr.	50 000.–	

6.01.10 Bildungsbericht 2007

Der Bildungsbericht 2007 an den Landrat wird sich erstens auf die politischen Vorgaben des Bildungsgesetzes, zweitens auf die Ergebnisse der externen Evaluationen der einzelnen Schulen und drittens auf den Schweizerischen Bildungsbericht 2006 «Bildungsmonitoring Schweiz» von Bund und Kantonen abstützen und zu beziehen haben. Im Rahmen des Bildungsberichts 2006 werden Daten und Informationen aus Statistik, Forschung und Verwaltung gesammelt, aufgearbeitet, sinnvoll dargestellt und miteinander in Beziehung gesetzt.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.1 Mio. Fr.

Total:	Fr.	200 000.–	(Konto 2503)
Per Ende 2005 verbraucht:	Fr.	0.–	
Budget 2006:	Fr.	100 000.–	
Budget 2007:	Fr.	100 000.–	
Budget 2008:	Fr.	0.–	

6.02 Volksschule, Kindergarten, Primarschule, Sekundarstufe I

6.02.02 PISA 2006

Im Jahr 2006 wird der dritte Zyklus von PISA durchgeführt, im Zentrum der Studie stehen die naturwissenschaftlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler am Ende der obligatorischen Schulzeit. Neben der Beteiligung an der nationalen Stichprobe wird der Kanton Basel-Landschaft das erste Mal mit einer kantonalen Erhebung teilnehmen.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.117 Mio. Fr.

Total:	Fr.	216 000.–	(Konto 2503)
Per Ende 2005 verbraucht:	Fr.	22 000.–	
Budget 2006:	Fr.	117 000.–	
Budget 2007:	Fr.	33 000.–	
Budget 2008:	Fr.	20 000.–	

6.02.06 Projekt «Förderung von Jugendlichen mit unterschiedlicher visuell-räumlicher Begabung»

Zusammen mit der Fachschaft der Sekundarschule Liestal werden Lernumgebungen zur Förderung der visuell-räumlichen Begabung entwickelt und dokumentiert. Die strukturierten Aufgabenreihen berücksichtigen die Lehrplanziele und sind so gestaltet, dass sie für schwächere sowie für überdurchschnittlich begabte Jugendliche Forderungen bereit halten und die Schülerinnen und Schüler auf eigenen Wegen verschiedene gestalterische Lösungen erproben und erarbeiten können.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.03 Mio. Fr.

Total:	Fr.	90 000.–	(Konto 2503)
Per Ende 2005 verbraucht:	Fr.	60 000.–	
Budget 2006:	Fr.	30 000.–	

6.02.07 Projektierung Pensenpool-Regelung Spezielle Förderung

In den Jahren 2004 und 2005 hat die BKSD die Grundlagenarbeiten für die Einführung einer neuen Regelung im Bereich der Speziellen Förderung ausgeführt. Die Ergebnisse der Grundlagenarbeiten sollen mit den Schulbeteiligten gesichtet und bewertet und gegebenenfalls die Umsetzung der Pensenpoolregelung projektiert werden.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.03 Mio. Fr.

Total:	Fr.	105 000.–	(Konto 2503)
Per Ende 2005 verbraucht:	Fr.	25 000.–	
Budget 2006:	Fr.	30 000.–	
Budget 2007:	Fr.	50 000.–	
Budget 2008:	Fr.	0.–	

6.02.08 Spezielle Förderung: Vorschulheilpädagogik und Förderunterricht

Umsetzung der Handreichungen für die Vorschulheilpädagogik in den einzelnen Gemeinden und Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes. Entwicklung einer multifunktionalen Fortbildung für Förderlehrpersonen und damit Schaffung von Grundlagen für einen flexiblen Personaleinsatz in diesem Bereich.

6.02.12 Projekt HarmoS

Das Projekt zur Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS) der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) soll die Ziele der Volksschule landesweit und verbindlich festlegen. Das Vorhaben ist auf die Jahre 2003–2007 angelegt und soll die Schulkoordination voranbringen und zur Qualitätsentwicklung der Volksschulbildung einen massgeblichen Beitrag leisten. Im Zusammenhang mit dem Projekt HarmoS hat die Nordwestschweizerische EDK die Entwicklung eines Kompetenzmodells im musikalischen Bildungsbereich der Volksschule in Auftrag gegeben.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.05 Mio. Fr.

Total:	Fr.	200 000.–	(Konto 2503)
Per Ende 2005 verbraucht:	Fr.	75 000.–	
Budget 2006:	Fr.	50 000.–	
Budget 2007:	Fr.	50 000.–	
Budget 2008:	Fr.	25 000.–	

6.02.13 Deutschweizerischer Lehrplan

In Abstimmung und Ergänzung zu den schweizerischen Bildungsstandards gemäss HarmoS soll ein deutschschweizerischer Lehrplan für die Volksschule entstehen. Während HarmoS in ausgewählten Fachbereichen Klarheit in Bezug auf die durch alle Schülerinnen und Schüler zu erreichenden Leistungen schaffen soll, soll der Deutschschweizer Lehrplan die Unterrichtsziele und -inhalte in ihrer Gesamtheit aufnehmen. Im 7. bis 9. Schuljahr soll der Lehrplan gemäss vorliegender Projektskizze in den Fremdsprachen und in Mathematik in Grundanforderungen für alle Schülerinnen und Schüler und in erweiterte Anforderungen für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler gegliedert werden. Der Lehrplan würde durch die Trägerkonferenz der deutschschweizerischen Kantone bis zum Jahr 2010 erarbeitet und zur Inkraftsetzung durch die zuständigen kantonalen Behörden empfohlen. Anpassungen an die kantonalen Besonderheiten sind möglich. Nach Anhörung des Bildungsrates wird der Regierungsrat noch im Jahr 2005 eine Stellungnahme zur Beteiligung des Kantons Basel-Landschaft an diesem Lehrplanprojekt abgeben.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.01 Mio. Fr.

Per Ende 2005 verbraucht:	Fr.	0.–
Budget 2006:	Fr.	10 000.–
Budget 2007:	Fr.	30 000.–
Budget 2008:	Fr.	30 000.–
Budget 2009:	Fr.	30 000.–
Budget 2010:	Fr.	30 000.–

6.02.14 Basisstufe / Grundstufe

Die Regionalkonferenz der Ostschweizer Bildungsdirektionen (EDK-Ost) koordiniert die laufenden Schulversuche mit der Basis- und der Grundstufe. Der Kanton Basel-Landschaft führt keine eigenen Schulversuche durch, er ist aber in der Projektkommission und weiteren Gremien vertreten. Das EDK-Ost-Projekt soll die Grundlagen dafür bereit stellen, um in den Kantonen im Jahr 2009 oder 2010 über die landesweite Einführung der Basis- oder der Grundstufe politisch entscheiden zu können.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.025 Mio. Fr.

Total:	Fr.	75 000.–	(Konto 2503)
Per Ende 2005 verbraucht:	Fr.	25 000.–	
Budget 2006:	Fr.	25 000.–	
Budget 2007:	Fr.	25 000.–	
Budget 2008:	Fr.	0.–	

6.02.15 Projekt Standardsprache am Kindergarten

In den Schuljahren 2005 / 2006 – 2008 / 2009 werden drei verschiedene Modelle für den Unterricht in der Standardsprache im Kindergarten erprobt. Beim Modell I wird ausschliesslich in Hochdeutsch unterrichtet. Beim Modell II erfolgt der Unterricht nur in Deutsch, als Zweitsprache auf Hochdeutsch, der Regelunterricht hingegen in Mundart. Beim Modell III werden alle geführten Sequenzen in Hochdeutsch unterrichtet und im Übrigen in der Mundart kommuniziert. Die HPSA-BB begleitet das Projekt, das in den Quartieren Fraumatt und Weiermatt der Stadt Liestal durchgeführt wird. Ziel ist es, abzuklären, mit welchen Gebrauchsweisen der Standardsprache am Kindergarten der Schulerfolg fremdsprachiger Kinder in den ersten beiden Primarschuljahren unterstützt und verbessert werden kann.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.02 Mio. Fr.

Total:	Fr.	80 000.–	(Konto 2503)
Per Ende 2005 verbraucht:	Fr.	20 000.–	
Budget 2006:	Fr.	20 000.–	
Budget 2007:	Fr.	20 000.–	
Budget 2008:	Fr.	20 000.–	

6.02.16 Projekt «Lernumgebungen für sprachlich schwache bis hochbegabte Schülerinnen und Schüler»

Als Folgeprojekt zum Mathematikunterricht startet im Jahr 2006 ein dreijähriges Entwicklungsprojekt in der Unterrichtssprache an der Primarschule Lupsingen. Für die Teilbereiche Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen sollen Lernumgebungen entwickelt werden, die für alle Schülerinnen und Schüler reichhaltige Aufgabenstellungen bereit halten. Die Ergebnisse des Projekts sollen in eine Publikation münden und im Rahmen der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung weitergegeben werden.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.035 Mio. Fr.

Total:	Fr.	105 000.–	(Konto 2503)
Per Ende 2005 verbraucht:	Fr.	0.–	
Budget 2006:	Fr.	35 000.–	
Budget 2007:	Fr.	35 000.–	
Budget 2008:	Fr.	35 000.–	

6.02.17 Instrumente zur Qualitätssicherung und -optimierung

Zu Handen der Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen, ihrer Lehrpersonen und auch ihrer Erziehungsberechtigten sollen zur Unterstützung des Berufswahlvorbereitungs- und Laufbahnberatungsprozesses folgende Instrumente zur Verfügung gestellt werden: Eine Berufswahlagenda und der Online-Zugang zur Software «Stellwerk», mit welcher Kompetenzprofile in Kernfächern erstellt werden können. Die Ergebnisse des Prozesses werden mittels einer Befragung der Schulabgängerinnen und -abgänger erhoben.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.14 Mio. Fr.

6.02.18 Orientierungsarbeiten (OA)

Die Orientierungsarbeiten dienen der Leistungsbeurteilung und der Standortbestimmung des Schülers oder der Schülerin, der Überprüfung des Unterrichts sowie der kantonalen Überprüfung der erreichten Lernergebnisse gemäss den Stufenlehrplänen. Erstmals findet die Durchführung der OA in den 5. Klassen der Primarschule und in den 4. Klassen aller drei Niveaus der Sekundarschule statt.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.09 Mio. Fr.

6.02.19 Werkjahr

Das Konzept zur Einführung des 2-jährigen Werkjahres wird erarbeitet und dessen Umsetzung auch mit der Schulraumplanung koordiniert. Eine mögliche Landratsvorlage sollte bis im Dezember 2006 dem Regierungsrat zur Verfügung stehen.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.01 Mio.

6.02.20 Geschlechtergerechte Pädagogik

Bei der Umsetzung einer geschlechtergerechten Pädagogik und der Förderung der Gleichstellung werden die Schulen vom Amt für Volksschulen (AVS) mit spezifischen Angeboten unterstützt. Einerseits wird Genderwissen in der Aus- und Weiterbildung der Schulleitungen vermittelt und andererseits werden für die Kollegien und die einzelnen Lehrpersonen mindestens zwei Weiterbildungsveranstaltungen angeboten. Die Etablierung von Genderbeauftragten in den Schulen wird vom AVS mittels zweier Veranstaltungen initiiert und die Schulen werden begleitet.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.02 Mio. Fr.

6.02.21 Angebot «TimeOut»

Das Angebot «TimeOut» verhilft Jugendlichen, die disziplinarisch auffällig und im Klassenverband schwer tragbar sind, sich aufzufangen, um dadurch einen Ausschluss aus der Schule zu verhindern. Die Jugendlichen werden in Absprache mit allen Beteiligten vom Schulunterricht befreit und müssen für eine bestimmte Zeit (in der Regel zwei bis vier Wochen) in einem geeigneten Gewerbebetrieb oder einer Institution der öffentlichen Verwaltung eine unbezahlte Arbeitsleistung erbringen.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.06 Mio. Fr.

6.02.22 Weiterbildung und Podium Musikschiulen

Neben den durch die Fachstelle Musikschiulen durchgeführten Weiterbildungsworkshops und der Unterstützung von Projekten der Musikschiulen werden im Rahmen des Impulsprogramms innovative Projekte in der Musikerziehung gefördert und am Konzert-Podium aussergewöhnliche Leistungen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.08 Mio. Fr.

6.03 Mittelschiulen, Gymnasien, Sekundarstufe II

Externe Evaluation: Die externe Evaluation der einzelnen Schiulen ist Teil des Konzeptes der Qualitätssicherung, wie sie mit dem Bildungsgesetz eingeführt wird. Das Amt für Volksschiulen hat ein entsprechendes Konzept vorbereitet und ist an der Umsetzung. Für die Berufsfachschulen und die Gymnasien sind zwei externe Evaluationen pro Jahr vorgesehen, der Regierungsrat hält trotz Budgetkürzungen daran fest und möchte zum Ausgleich im Jahre 2006 drei externe Evaluationen durchführen und gleichzeitig eine Standortbestimmung über den Nutzen durchführen.

6.03.02 Externe Evaluation Sekundarstufe II

Gemeinsam mit sieben anderen Kantonen der erweiterten Nordwestschweiz ist an der Universität Zürich eine Fachstelle für die externe Evaluation der Schiulen der Sekundarstufe II eingerichtet worden, die nun einen entsprechenden Leistungsauftrag für drei Schiulen im Jahr 2006 erhalten soll.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.2 Mio. Fr.

Total:	Fr.	440 000.–	(Konto 2503)
Per Ende 2005 verbraucht:	Fr.	0.–	(Bedarf Fr. 120 000.–)
Budget 2006:	Fr.	200 000.–	
Budget 2007:	Fr.	120 000.–	
Budget 2008:	Fr.	120 000.–	

6.03.04 Sekundarstufe II – Stärkung der dualen Berufslehre

Im Vergleich zu anderen Kantonen der deutschsprachigen Schweiz hat der Kanton Basel-Landschaft – insbesondere auch wegen des hochwertigen Angebotes der Handelsmittelschule und der Fachmittelschule – einen relativ hohen und in den letzten Jahren stark gewachsenen Anteil an Vollzeitschülerinnen und -schülern. Die Möglichkeiten zur Stärkung der dualen Berufslehre sollen geprüft werden, weil dieses Ausbildungsangebot für die soziale und wirtschaftliche Integration möglichst aller jungen Menschen von grösster Bedeutung ist. Es muss eruiert werden, inwiefern ein Handlungsbedarf für die Ausbildungsangebote der Sekundarstufe II in ihrer Gesamtheit besteht.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.04 Mio. Fr.

Per Ende 2005 verbraucht:	Fr.	0.–
Budget 2006:	Fr.	40 000.–
Budget 2007:	Fr.	40 000.–

6.03.05 Umsetzung der kleinen MAR-Reform

Die Teilrevision der basellandschaftlichen Maturitätsregelung bringt eine Vereinfachung der bisher etwas unübersichtlichen Promotionsregelungen und reduziert die Prüfungsfächer auf die vom Bund geforderten fünf zu prüfenden Fächer.

6.03.06 Orientierungsarbeit 11. Schuljahr

Erstmals wird eine Orientierungsarbeit an der Maturitätsabteilung durchgeführt, in welcher das auf dieser Stufe erworbene Wissen in vergleichbarer Weise geprüft wird. Prüfungsfächer sind Mathematik und Englisch.

6.03.07 Ausgestaltung der Fachmaturität, insbesondere der FM Pädagogik

Mitte 2007 werden die ersten Schülerinnen und Schüler den Fachmittelschulausweis erwerben. Für die Schülerinnen und Schüler des Berufsfelds Pädagogik soll eine sinnvolle Zusatzqualifikation zum Erwerb der Fachmaturität ausgestaltet werden, welche den an der FMS erworbenen spezifischen Kenntnissen und Fertigkeiten gebührend Rechnung trägt.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.015 Mio. Fr.

6.04 Sonderschulung

Integrative Schulung von Kindern mit Behinderungen: Angestrebt wird eine Volksschule für alle. Die integrative Schulung von Kindern mit Behinderungen in der Regelschule wird gemäss Sonderschulkonzept und Bestimmungen des Bundesgesetzes über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (Behindertengleichstellungsgesetz) stark gefördert.

6.04.01 Sonderschulkonzept

Das bestehende Sonderschulkonzept wird überarbeitet und ein neues Konzept gemeinsam mit dem Kanton Basel-Stadt gemäss der Auflage in den Übergangsbestimmungen zur NFA in der Bundesverfassung erstellt. Die Bildungsgesetzgebung zur Sonderschulung wird überprüft.

Finanzielle Auswirkungen
2006: Externe Projektkosten ca. 0.02 Mio. Fr.

6.04.02 Integrationsklassen

Das Projekt «Integrationsklassen» wird ausgewertet und weitere Integrationsklassen in Klassen der Regelschule werden geplant.

6.04.03 Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen

Die Interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) im Sonderschulbereich wird umgesetzt.

6.05 Jugendhilfe

6.05.01 Pflegekinderrecht

Die Änderungen im Pflegekinderrecht mit der Gewährung von Beiträgen an Unterbringungen in Pflegefamilien und der Neuregelung der Kostenbeteiligung der Unterhaltspflichtigen gemäss Landratsvorlage werden realisiert.

Instrumente der Angebotsüberprüfung und Bedarfsplanung werden gemeinsam mit den zuständigen Stellen des Kantons Basel-Stadt und in Koordination mit den neuen Gremien der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) in der Nordwestschweiz entwickelt.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.01 Mio. Fr.

6.05.02 Bedarfsplanung stationäre Jugendhilfe

Instrumente der Angebotsüberprüfung und Bedarfsplanung werden gemeinsam mit den zuständigen Stellen des Kantons Basel-Stadt und in Koordination mit den neuen Gremien der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) in der Nordwestschweiz entwickelt.

6.06 Behindertenhilfe

6.06.02 Konzept Behindertenhilfe

Die Planung der Kantonalisierung der Behindertenhilfe nach Inkrafttreten der NFA wird gemeinsam mit den zuständigen Stellen des Kantons Basel-Stadt an die Hand genommen. Darunter fällt insbesondere die Erstellung eines gemeinsamen Konzeptes für die Behindertenhilfe, das durch den Bundesrat genehmigt werden muss, gemäss Übergangsbestimmungen NFA in der Bundesverfassung und den Vorgaben in der Anschlussgesetzgebung (IFEG). Das Konzept soll auf den 1. Januar 2008, dem mutmasslichen Inkrafttreten der NFA, vorliegen.

Finanzielle Auswirkungen
2006: ca. 0.02 Mio. Fr.

6.06.03 Verbundsystem

Nach der Auswertung der ersten Erfahrungen mit dem «Verbundsystem für Menschen mit geistiger und/oder mehrfacher Behinderung» werden gleichartige Projekte für Menschen mit körperlichen oder psychischen Behinderungen geprüft. Zusätzliche Wohnplätze in neuen Wohngruppen in den Verbundsystemen werden geschaffen.

Finanzielle Auswirkungen
2006: Projektierungskosten
ca. 0.05 Mio. Fr.

6.06.04 Laubiberg

Die räumliche Situation des Wohnheimes Laubiberg soll verbessert werden.

6.06.05 Wohnprojekt APH

Ein Wohnprojekt für jüngere Menschen mit Behinderungen in Alters- und Pflegeheimen (APH) soll mit der Stiftung Alters- und Pflegeheim Birsfelden realisiert werden.

Finanzielle Auswirkungen
2006: Projektbegleitung ca.
0.05 Mio. Fr.

6.06.06 Förderstätte

Der Neubau einer Förderstätte (Tagesheim) für erwachsene Menschen mit einer geistigen Behinderung durch insieme Baselland wird geschaffen; Landratsvorlage zur Errichtung einer Bürgschaft des Kantons für die Finanzierung des Neubaus.

Finanzielle Auswirkungen
2006: Projektleitung
ca. 0.04 Mio. Fr.

6.09 Berufsbildung / Berufsberatung (Berufsschulen)

Seit 1. Januar 2004 ist das neue Berufsbildungsgesetz in Kraft. Aus diesem Grund werden bis ins Jahr 2008 alle Ausbildungsreglemente überarbeitet. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt gemäss Planungsbericht vom 23. September 2004.

6.09.05 Umsetzen des neuen Berufsbildungsgesetzes

Die Umsetzung der neuen Reglemente (neu: Bildungsverordnungen) erfolgt jeweils in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Berufsfachschulen und den betroffenen Verbänden. Generell ist zu beobachten, dass die neuen Bildungsverordnungen mehr Lektionen an der Berufsfachschule und teilweise mehr Tage für überbetriebliche Kurse vorsehen.

Im Weiteren wird die Einführung der Attestausbildungen, welche die Anlehren ablösen, Mehrkosten verursachen.

Es ist wichtig, dass keine Lehrstellen durch die Vielzahl der Reformprozesse verloren gehen.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.3 Mio. Fr.

6.09.06 Neupositionierung der DMS 2

Die zweijährige Diplommittelschule (DMS 2) muss neu positioniert werden, weil sich die gesamtschweizerische Bildungssystematik verändert hat. In der neuen Bildungssystematik sind keine zweijährigen Vollschulausbildungen auf der Sekundarstufe II mehr vorgesehen, und es gilt zudem der Grundsatz: Kein Abschluss ohne Anschluss. Es muss überlegt werden, durch welches Ausbildungsangebot die jetzige DMS 2 ersetzt werden kann und soll.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.05 Mio. Fr.

6.10 Tertiäre Bildung (Universität, Fachhochschulen)

Der Kanton Basel-Landschaft verfolgt die Vision eines Hochschulraumes Nordwestschweiz. Damit soll die Wissensbildung besser vernetzt werden und die Innovationskette durch eine enge Kooperation zwischen der Universität Basel, der Fachhochschule Nordwestschweiz und den Forschungsinstituten der Region gestärkt werden. Die Schwerpunktbildung im Bereich Life Sciences soll den Knowhow-Transfer zu den hier ansässigen Firmen unterstützen, neue Firmen anziehen und damit den Wirtschaftsstandort stärken.

6.10.04 Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

Die Fusion der bisherigen Fachhochschulen (FHBB und HPSA-BB) zur Fachhochschule Nordwestschweiz wird umgesetzt. (Einsetzen des Fachhochschulrats FHNW, Umsetzung der im Leistungsauftrag FHNW formulierten politischen Ziele und Entwicklungsschwerpunkte, Klärung des Raumbedarfs im Kanton Basel-Landschaft gemäss Portfolio FHNW.)

Finanzielle Auswirkungen
2006: 47.5 Mio. Fr.
(=Trägerschaftsbeitrag BL)

Landratsvorlage/Verpflichtungskredit LRB 2004/284

Landratsvorlage / Verpflichtungskredit Leistungsauftrag FHNW (folgt).

6.10.05 Universität Basel

Die Verhandlungen um die Mitträgerschaft werden abgeschlossen. Der Universitätsvertrag unter Einbezug der Lehre und Forschung in klinischer Medizin und der Immobilien wird erneuert. Landratsvorlage / Verpflichtungskredit, partnerschaftliches Geschäft (folgt).

Finanzielle Auswirkungen
2006: 89 Mio. Fr. indexiert
(= Unibeitrag BL)

6.10.06 Institut für Systembiologie

Das Institut für Systembiologie (partnerschaftliches Geschäft) wird aufgebaut, erste Forschungsgruppen werden gebildet, der definitive Standort wird bestimmt.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 3 Mio. Fr.

Landratsvorlage/Verpflichtungskredit LRB 2003/275

Total:	Fr.	10 000 000.–	(Konto 2539.360.00)
Per Ende 2004 verbraucht	Fr.	500 000.–	
Budget 2005:	Fr.	1 500 000.–	
Budget 2006:	Fr.	3 000 000.–	

6.10.07 FHNW: Planung Neubau Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) auf dem Dreispitzareal und der Fachbereiche Pädagogik und Soziale Arbeit in Muttenz

Projekt der BUD (Nr. 4.04.02).

6.10.08 FHNW: Angliederung des Institutes für Spezielle Psychologie und Pädagogik (ISP) an die FHNW

Das ISP wird an der FHNW mit einem bikantonalen Leistungsauftrag BL / BS geführt. Die Ausbildungen in schulischer Heilpädagogik und Logopädie sowie Psychomotoriktherapie werden dem Fachbereich Pädagogik der FHNW zugeordnet. Landratsvorlage / Verpflichtungskredit (folgt).

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.23 Mio. Fr.

6.10.09 FHNW: Trinationaler Bachelor- und Masterstudiengang Bauingenieurwesen

Die Finanzierung des trinationalen Bachelor- und Masterstudiengangs Bauingenieurwesen dient der internationalen Zusammenarbeit am Oberrhein.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.1 Mio. Fr.

Landratsvorlage / Verpflichtungskredit LRB 2002 / 095			
Total:	Fr.	478 000.–	(Konto 2005.367.00 Interreg III, LKA)
Per Ende 2004 verbraucht:	Fr.	178 000.–	
Budget 2005:	Fr.	100 000.–	
Budget 2006:	Fr.	100 000.–	

6.10.10 Universität Basel: Immobilienfonds

Gemäss Immobilienvertrag leistet der Kanton Basel-Landschaft einen Beitrag an den Immobilienfonds der Universität Basel.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 7 Mio. Fr.

6.10.11 Universität Basel: Strategieumsetzung

Die Universität Basel setzt die Strategie gemäss Portfoliobericht des Universitätsrates um. Sonderbeitrag.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 5 Mio. Fr.

Landratsvorlage / Verpflichtungskredit (folgt).

6.11 Quartäre Bildung / Erwachsenenbildung

Der quartäre Bildungsbereich wird neben der obligatorischen Schule, der weiterführenden Schule und der tertiären Stufe als gleichberechtigte Stufe im kantonalen Bildungssystem konsolidiert. Die Angebote für Schulleitungen und Schulleitungsteams inklusive deren strategische Leitung durch Schulräte werden weiter entwickelt. Für die Sekundarstufe II werden zusätzliche Weiterbildungen angeboten.

6.11.02 Konzept Weiterbildung

Die im Konzept Weiterbildung Basel-Landschaft vorgeschlagenen Massnahmen werden umgesetzt.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.25 Mio. Fr.

6.11.03 Führungskurse

In Zusammenarbeit mit der Schulleiterausbildung beider Basel und dem Amt für Volksschulen (AVS) werden Modulkurse zu Führungs- und Schulentwicklungsthemen und Organisationsbereichen mit Schwerpunkt Transferunterstützung angeboten.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.04 Mio. Fr.

Teil Kultur

6.12 Römerstadt Augusta Raurica

Mit dem Abschluss der Sanierungsarbeiten im Theater wird das wichtigste Monument der Römerstadt nach rund 15 Jahren wieder für die Bevölkerung und Touristen zugänglich gemacht und damit eine Freilichtbühne ersten Ranges.

6.12.02 Erarbeitung Kantonalen Nutzungsplan Augusta Raurica

Umsetzung des Archäologiestesetzes, Schaffung einer archäologischen Schutzzone, Definition des Areals des Freilichtmuseums (in Zusammenarbeit mit dem Amt für Raumplanung, Koordination mit der Gemeinde Augst).

Finanzielle Auswirkungen
2006: keine Mehrkosten

6.12.04 Erneuerung der Ausstellung im Römermuseum

Die Erneuerung eines Teil der Dauerausstellung steht an. Gleichzeitig kehrt der Silberschatz von der Sonderausstellung im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe zurück und kann definitiv in die neue Ausstellung integriert werden.

Finanzielle Auswirkungen
2006: keine Mehrkosten

6.12.06 Vermittlung des römischen Theaters Augst

Realisierung der für die Publikumserschliessung notwendigen Infrastrukturen, Informationstafeln, Audioguides und Begleitdokumentationen im Hinblick auf die Eröffnung im Jahre 2007.

Finanzielle Auswirkungen
2006: keine Mehrkosten

6.12.07 Aufbau Geografisches Informations-System

Aufbau und Erweiterung der archäologischen GIS-Datenbank (in Zusammenarbeit mit der GIS-Fachstelle der VSD). Ziel: ein digitaler Kataster der römischen «Grossstadt» für Forschung und Publikum.

Finanzielle Auswirkungen
2006: keine Mehrkosten

6.12.08 Erweiterung Funddepots / Auflösung Einmietungen

Beseitigung des Raumnotstandes für die archäologischen Kulturgüter gemäss GPK-Bericht vom 9. Mai 2001.
LRV Herbst 2005 (Federführung BUD / Hochbauamt).

6.12.09 Ersatzinvestition/Auflösung Einmietungen für Arbeitsplätze

Beseitigung der unbefriedigenden Arbeitsplatzverhältnisse gemäss GPK-Bericht vom 9. Mai 2001.
LRV Herbst 2005 (Federführung BUD / Hochbauamt).

6.13 Archäologie / Kantonsmuseum

Erhöhung der Effizienz aller Abläufe zur Kompensierung der knappen Mittel und optimierte externe Kommunikation der vielfältigen Leistungen und Resultate der Hauptabteilung Archäologie und Museum.

6.13.04 Sanierung kantonseigener Ruinen

An der Burgruine Homburg stehen dringende Sanierungsarbeiten an. Die Richtofferte eines Experten wird erwartet.

Finanzielle Auswirkungen
2006: ca. 0.5 Mio. Fr.

6.13.05 Neue Sonderausstellung

Im Herbst 2006 wird eine neue grosse Sonderausstellung in Kooperation mit anderen Häusern und kulturellen Institutionen eröffnet.

Finanzielle Auswirkungen
2006: Finanzierung
über laufendes Budget

6.13.07 Einführung einer Datenbank

Ein System zur Verwaltung der Sammlungen, zur Dokumentation und Archivierung soll eingeführt werden.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.09 Mio. Fr.

6.13.08 Sammlungen des Kantonsmuseums

Für eine längerfristige fachgerechte Unterbringung der Sammlungen des Kantonsmuseums in Muttenz und in Frenkendorf wird ein Konzept erarbeitet. Damit soll eine weitere Gefährdung des Sammlungsgutes verhindert werden.

6.14 Kantonsbibliothek

Die BKSD möchte die neue Kantonsbibliothek als sozialen und kulturellen Treffpunkt in der Öffentlichkeit etablieren und deren Profil als Kulturveranstalter umsetzen.

6.14.03 Kulturveranstalter Bibliothek

Entwicklung und Umsetzung eines Programms als Kulturveranstalter. Bespielen des neuen Hauses.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.015 Mio. Fr.

6.14.04 Leitbild Baselbieter Bibliotheken

Das bestehende Leitbild der Baselbieter Bibliotheken läuft im Jahre 2006 aus und muss aktualisiert werden.

Einführung des Bibliothekspasses beider Basel.

6.15 Kulturförderung

Die Arbeiten an einem neuen Kulturfördergesetz werden weiter voran getrieben.

6.15.05 Kulturpolitisches Verhältnis Kanton – Gemeinden / Partnerschaft BS / BL

Das Zusammenspiel zwischen Kanton und Gemeinden soll im Kontext des Teilprojektes 4 Kultur der Partnerschaftsverhandlungen BS/BL evaluiert werden. Die Gemeinden sollen – unter Berücksichtigung des Postulats im Partnerschaftsbericht und auf der Basis der Bestimmungen in der Kantonsverfassung – mittelfristig in die Abgeltung von kulturellen Zentrumsleistungen in Basel einbezogen werden.

6.15.06 Revision des Kulturförderungsgesetzes aus dem Jahre 1963

Das bestehende Gesetz über die «Leistung von Beiträgen zur Förderung kultureller Bestrebungen» (GS 22.440 / SGS 366) soll an die bestehende Kulturförderstruktur angepasst und nach den WoV-Kriterien neu formuliert werden (Motion 2003/090).

Teil Sport

6.16 Sport

Bewegung und Sport: Das Konzept definiert die Bewegungs- und Sportpolitik im Kanton Basel-Landschaft und beinhaltet sechs Hauptziele.

Infrastruktur: Das Konzept KASAK 2 beinhaltet die Weiterführung der kantonalen Sportanlagenpolitik. Mit dem zur Verfügung stehenden Verpflichtungskredit können die Erstellung oder die Sanierung von Sportanlagen von überkommunaler oder kantonomer Bedeutung mit Kantonsbeiträgen unterstützt werden.

EURO 2008 Basel: Für die Region Basel bietet diese weltweit drittgrösste Sportveranstaltung eine einzigartige Plattform für Standortförderung und Imagewerbung.

6.16.01 Konzept für Bewegung und Sport

Das «Konzept für Bewegung und Sport» mit gezielten Massnahmen für bisher Bewegungsinaktive, übergewichtige Kinder und Jugendliche sowie diversen Aktivitäten im Schulsport, Pilotversuch eines lokalen Bewegungs- und Sportnetzes wird schrittweise umgesetzt.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.28 Mio. Fr.

Landratsvorlage/Verpflichtungskredit LRB 2005/020			
Total:	Fr.	1 120 000.–	für die Jahre 2005–2008 (Konto 2590.317.90)
Budget 2005:	Fr.	280 000.–	
Budget 2006:	Fr.	280 000.–	

6.16.03 Kantonales Sportanlagen-Konzept (KASAK 2)

Das KASAK sieht Kantonsbeiträge an Sanierungen oder Neubauten von Sportanlagen von überkommunaler oder kantonaler Bedeutung vor. Hauptpriorität im Jahr 2006 hat die Erstellung von diversen Kunstrasenspielfeldern, damit die Fussballklubs möglichst viele Fussball interessierte Kinder und Jugendliche, welche bis jetzt auf einer Warteliste registriert waren, aufnehmen können.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 2.4 Mio. Fr.
(Investitionsbeitrag)

Landratsvorlage/Verpflichtungskredit LRB 2005/173			
Total:	Fr.	12 000 000.–	für die Jahre 2005–2009 (Konto 2590.562.10)
Budget 2005:	Fr.	2 400 000.–	
Budget 2006:	Fr.	2 400 000.–	

6.16.07 EURO 2008 Basel

Eine bikantonale Projektorganisation ist für die Vorbereitung und Organisation der Bereiche Sicherheit, Verkehr, ÖV/Umwelt und Standortmarketing zuständig.

Die im Fachbereich Standortmarketing notwendigen Massnahmen umfassen im Jahr 2006 u. a. den Aufwand für eine proaktive Angebotsgestaltung, die Erarbeitung eines Masterplans für die geografische Ausbreitung des Anlasses, eine Zielgruppen übergreifende Dachkommunikation, touristische Destinationswerbung, eine frühzeitige Vermarktung und eine Sensibilisierung der Bevölkerung der Region.

Eine erste LR-Vorlage an das Parlament erfolgt im Sinne eines Projektierungskredites im Sommer 2005 und betrifft lediglich das Projektbudget in der Projektierungsphase 2006.

Im Jahr 2006 ist eine zweite LR-Vorlage zu erstellen. Darin werden die gesamten Kosten (inklusive Investitionen) für die Umsetzungsphase in den Jahren 2007–2009 dargestellt werden.

Finanzielle Auswirkungen
2006: 0.358 Mio. Fr. (ausserhalb Saldo BKSD)

Landratsvorlage/Verpflichtungskredit (Vorderhand RRB 2005/1001)			
Total:	Fr.	358 000.–	für das Jahr 2006
Budget 2005:	Fr.	50 000.–	(Lotteriefonds)
Budget 2006:	Fr.	358 000.–	